

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 111. Donnerstag, den 19. October 1826.

Der 19te October 1813.

Dreizehn Jahre sind es heute, wo wir alle den ärgsten Tag des Schreckens, der Angst, der Furcht, hatten. Für viele war es auch ein Tag der Freude. Keiner war seines Lebens sicher, denn die Kugeln sausten etzige Zeitlang in allen Richtungen über die Stadt hinweg, durch die Straßen hindurch, in die Fenster hinauf. Wie sich die abziehenden Franzosen zuletzt noch benehmen würden, konnte kein Mensch mit vollkommener Gewißheit sagen. Wie die mit jedem Augenblick zu erwartenden Sieger verfahren würden, ließ sich ebenfalls von Niemandem bestimmen. Den möchte ich also damals gekannt haben, der nicht wäre von Angst, von Schrecken, von Furcht, heimgesucht worden; mehr oder weniger, je nachdem häusliche Noth und Sorge, Todt und Krankheit, Mangel an Brot und Geld und übermäßige Einquartirung noch besonders auf ihn wirkten. Auch die Freude belebte allerdings manchen und die Hoffnung. Er glaubte, daß mit dem Abzuge der Franzosen eine neue goldne Zeit und mit der neuen deutschen Freiheit eine neue Leipziger Glückperiode kommen würde. Die einen und die andern, welche jenen Tag sahen, sind heute gelassen. Die Angst ist vergessen und die große Hoffnung längst herabgestimmt worden. Wir erinnern uns zum großen Theile

kaum des Tages noch, der freilich manchem unserer Mitbürger unvergeßlich geworden ist. Darum wird es vielleicht nicht zur un rechten Zeit seyn, wenn wir einmal heute seiner wieder mit zwei Worten gedenken. Der Enthusiasmus ist allerdings vorbei, welcher 1814 ein Kreuz in Probstheida errichtete, unter dessen Last ein dicker Dichter damals beinahe erliegen mußte. Man lernte einsehen, daß es wohl anderes Kreuz zu tragen gäbe und unterließ die Wallfahrten nach demselben, ehe es noch den Weg alles Brennholzes nahm. Aber sind auch jene feurigen Hoffnungen mit jenen Tagen der Angst und Noth zugleich geschwunden und hat sich auch bei ihnen bestätigt, daß nicht jedes gefürchtete Unglück kömmt, so wenig jede Erwartung befriedigt wird: so ist es doch billig und recht, eines Augenblicks zu gedenken, wo der Untergang unserer Stadt wahrscheinlicher war, als ihre Fortdauer. Schon waren Batterien aufgeföhren, unsere Häuser mit englischen Brandraketen zu beschießen. Die Franzosen konnten die Vorstädte anzünden. Es ist das Eine nicht geschehen und das Andere unterblieben. Und wem verdanken wir es, als dem, der im Himmel über uns wachte, der dem Feinde, wie dem Freunde — — — — — Schonung und Mäßigung einflößte — mehr als man erwarten durfte.

Selten ist wohl eine Stadt von solchen

Truppenmassen bestürmt, von solchen Schaa-
ren vertheidigt worden, wie das kleine Leipzig,
und selten kann sich eine, unter solchen Um-
ständen erobert, der Schonung rühmen, die
wir gefunden haben. Fünf Tage lang, vom
14. October an, lagerte mehr als eine halbe
Million Menschen im Angesichte ihrer Thürme.
Im ganzen Umkreise wurde auf Tod und Leben
gekämpft, jeder Schritt ward streitig gemacht,
bis unmittelbar unter den innern Thoren der
Stadt selbst, die erstürmt werden mußten.
Der Hunger wüthete unter den Besiegten, die
schon des Sonntags, am 16., Napoleonsd'ore
für einige Pfund Roggenbrot boten, und er
wüthete unter den Siegern, welche nichts als
leere Hütten vorfanden, wenn sie den Franzo-
sen nach mehrstündigem Morden endlich ein
Dorf abgenommen hatten. Was ließ sich alles
von einem so zur Verzweiflung gereizten Heere
auf der Flucht, von einem so höchst erbitterten
im Siegesrausche fürchten? Und doch — wie
wenig ist von beiden Heeren die Mannszucht
verlezt worden! Die innere Stadt wurde
von den Preußen vorzugsweise erobert, und
die Bildung, auf welcher dies Volk steht,
machte sich auch in diesen Augenblicken des
Dranges vorzugsweise geltend. Sie kamen
häufig in die Häuser, darin befindliche franzö-
sische Offiziere zu plündern, selten aber mach-
ten sie nur Miene, vom Bürger etwas zu ver-

langen. In einer Viertelstunde waren alle
Häuser offen, ob schon auf allen Straßen Tau-
sende aufmarschirt standen und herein marschirt
kamen. Keiner, der nicht das Gedränge,
welches am 19ten October 1813 auf der Pe-
tersstraße, in der Grimmaschen Gasse, auf
dem Markte, in der Hainstraße, zwischen
1 Uhr bis auf den Abend spät, gesehen und
sich selbst durchgearbeitet hat, kann sich einen
Begriff davon machen. Und doch war man
unter diesen Tausenden von allen Truppenar-
ten, unter diesen Baschkiren, Kosaken, Kal-
mucken, Grenadiren, Musquetiren, Jägern,
Uhlanen, im Ganzen genommen — ließ man
nicht Uhrketten und Tabaksbeutel sehen, mei-
dete man entfernte Punkte — so sicher, als
seyen sie auf die friedlichste Art eingerückt.
Alexander I. hatte, in der That sehr großmü-
thig, gleich vom Schlachtfelde herein eine Com-
pagnie Sauvegarden aus Rathhaus detaschirt,
welche nach allen Orten, wo es nöthig war,
abgegeben werden konnten. Preussische Offi-
ziere boten überall die Hand, Ruhe und Ord-
nung auf gleiche Art zu fördern. Und so ver-
ging der schrecklichste Tag, den Leipzig je ge-
sehen hat, daß wir heute noch mit frohem
Sinne dem zu danken Ursache haben, welcher
die Herzen der Gewaltigen lenkt, die Stolzen
demüthigt und die Armen erhebt.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Fests.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 19ten, zum Letztenmal, im Casper-Theater: Doctor
Faust, Sage der Vorzeit, in 3 Aufzügen, in der Bude Nr. 4, bei Hrn. Reimers Garten vor
dem Grimm. Thore. Das 1ste Mal um 5 Uhr, das 2te Mal um 7 Uhr.

Anzeige. Dem Wunsche mehrerer geehrten Herren Zuhörer gemäß, werden die Vorle-
sungen über Chemie und Physik diesen Winter hindurch Montag und Freitag Abends von 7 bis
9 Uhr gehalten werden. Der Kürze der Zeit wegen ist es nöthig, den Anfang spätestens den
27. October festzusetzen, damit dem Plane gemäß der Cursus bis zu Ostern beendigt werden kann.

D. Carl Wagner, wohnhaft im Saße Nr. 70, 8 Treppen.

Bei Ch. C. Kollmann ist in Commission zu haben:

S e n d s c h r e i b e n
 an Herrn Hofrath von Schüb in Zerbst
 vom Professor Krug in Leipzig.
 Nebst zwei Briefen
 von
 L u t h e r u n d L e i b n i z.
 Preis 4 Gr.

Logis = Veränderung. Daß ich meine Wohnung in der kleinen Pleißenburg verlassen habe und in Herrn Wollhändler Bössens Garten vor dem Thomaspfortchen gezogen bin, mache ich schuldigermaßen bekannt und empfehle mich in Verfertigung aller Arten von Tischlerarbeiten, so wie auch in Verfertigung von Billards und Quees, und bitte zugleich, mich auch ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren, wo ich durch Billigkeit mir die Zufriedenheit eines Jeden zu verdienen suchen werde.
 Maria Dorothea verwitw. Süß.

Gewölbe = Veränderung.

Mein Gewölbe ist jetzt im Salzgäßchen, der Börse gegenüber. Ich empfehle mich mit **Filz-, Castor- und seidnen Herrenhüten neuester Façon,** von letztern à Stück 1 Thlr. 12 Gr.
 F. A. Carl Hahn, Hutfabrikant.

Empfehlung. Die Strohhut-Fabrik und Modewaaren-Handlung von G. H. Hennigke, Grimmasche Gasse Nr. 590, empfiehlt sich mit einem vollständigen Lager von Damenhüten in Atlas-, Sammt und andern Stoffen nach den neuesten und herrschendsten Moden, zu den billigsten Preisen, ganz ergebenst.

Verkauf. Eine Cremoneser Violine ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Verkauf. Ein vor wenigen Jahren neu erbautes Haus in der Stadt, für 11,500 Thlr., eins desgl. für 5000 Thlr., und ein schönes Gartengrundstück, habe ich zum Verkauf in Auftrag erhalten. Das Nähere erfahren reelle Käufer bei G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Zu verkaufen stehen auf hiesigen Platz zwei Häuser, eins in der Stadt in einer der lebhaftesten Meßstraßen, budensfreier Seite, für 8000 Thlr.; das zweite ist ein Gartengrundstück, welches mit allen Bequemlichkeiten für eine honette Familie versehen ist, für 9000 Thlr.; das Weitere von L. H. Reinwarth, Peterssteinweg, in Stadt Altenburg.

Im Hutgewölbe in Kochs Hofe, bei Carl Haugk, werden verkauft:

Seiden- Castor- Herrenhüte von 24 Groschen an.

à la Montebello,

die neueste Façon von Herrenhüten, empfiehlt

Carl Haugk in Kochs Hofe.

Logisgesuch. Es wird ein angenehmes Familien-Logis, wobei der Mitgenuß eines Gartens seyn könnte, für eine stille und solide Familie zu Ostern k. J. zu miethen gesucht, durch G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Vermiethung. Eine Stube ist an einen ledigen Herrn oder Dame in Nr. 600, 3 Treppen hoch, zu vermieten.

Vermiethung. Eine gut ausmeublirte Stube, mit der Aussicht in den Garten, ist von jetzt an, an ledige Herren, auf dem Grimmaschen Steinwege im goldnen Einhorn, hinten im Hofe quer vor, zu vermieten. Das Nähere daselbst 2 Treppen hoch.

Vermiethung. In der Ritterstraße Nr. 714, bei dem Seifensieder, ist die 2te Etage, an eine stille Familie zu vermieten, und zu Weihnachten zu beziehen.

Messvermiethung. Von künftiger Ostermesse 1827 an, ist in Nr. 370, Catharinenstraße, ein Gewölbe nebst Schreibstube, auch Messlogis, auf mehrere Jahre zu vermieten.

Vermiethung. Ein geräumiges und gut gehaltenes Familien-Logis in einem anständigen Hause in der Vorstadt, an der Promenade, enthaltend mehrere Zimmer, Vorsaal, nebst den übrigen Bequemlichkeiten, ist zufälliger Umstände wegen, von Ostern k. J., unter Contract-Übernahme des jetzigen Inhabers, zu beziehen, und nachzuweisen beauftragt das Local-Comptoir von L. W. Fischer, am Fleischerplatz Nr. 988.

Zu vermieten ist für jetzt, oder für Ostern k. J. die 1ste Etage in Nr. 275 auf dem Neuen Kirchhofe. Das Nähere ist eben daselbst in der 2ten Etage des Vormittags von 8 bis 11 Uhr zu erfragen.

Einladung. Morgen, den 20. October, halte ich einen Wurstschmauß, und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Witwe Staudte, in Reudnitz.

Thorzettel vom 18. October.

Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.
Fr. Rechtspraktikant Wille, aus Würzburg, von Dresden, im Horn 8

Vormittag.
Die Dresdner reitende Post
Auf d. Dresdner Postpackwagen: Fr. M. Schulze, v. Dschag, bei Biegler 6

Fr. D. Kircherer, von Heilbronn, D. Jhm, von Frankf. a. M., D. Renz, u. Fr. v. Röder, aus Stuttgart, v. Dresden, pass. durch 7

Nachmittag.
Auf der Dresdner Eilpost: Fr. D. Schweiger, v. Halle, unbest., Bar. v. Bellerio, v. Freiberg, im Hot. de Bav., Fr. v. Doleben nebst Fräul. Tochter, von Dresden, b. Claus, Stud. Müller u. Kfm. Kläbisch, v. hier, v. Dresden zurück 12

Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.
Fr. Amtm. Dörfling, a. Ebnitz, im g. Adler 5
Fr. Bauconduct. Krüger, a. Potsdam, v. durch 8
Fr. Kfm. Döring, aus Grimmitzschau, von Halle, im Pecht 10

Nachmittag.
Auf der Berliner Eilpost: Fr. Musik-Dir. Schornstein, v. Berlin, b. Simon, Kaufm. Schädler,

v. Berlin, im Hot. de Saxe, u. Bildhauer Friedel, v. Berlin, in St. Berlin 6

Kanstädter Thor. U.

Gestern Abend.
Die Jenasche fahrende Post 12

Vormittag.
Eine Estafette von Lützen
Fr. Consistorial-Rath Rischel, aus Berlin, von Erfurt, pass. durch 3

Nachmittag.
Auf der Frankf. Eilpost: Fr. Kfm. Seibold nebst Ule. Schwester, v. hier, v. Gotha zurück, Partif. Domhardt, v. Frankf. a. M., p. durch, Kfm. Palmé, v. Amsterdam, in d. Gans, Prem.-Lieut. Pammersdorf, v. Luxemburg, Prof. Hügel, v. Frankf., u. Offizier v. Loeben nebst Gattin, v. Gotha, pass. durch, Stud. Geisler, v. hier, von Gotha zurück, u. Appellat.-Ger.-Assess. Scheibe, v. Deln, im g. Adler 4

Peterssthor. U.

Gestern Abend.
Fr. Kfm. Schellhas, v. Bremen, im H. de Saxe 5
Die Coburger fahr. Post 8